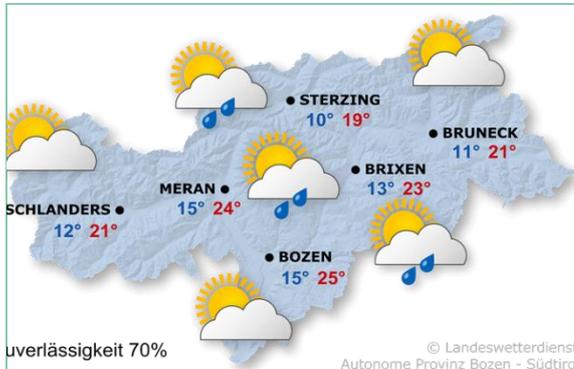


Guten Morgen liebe Gäste, wir wünschen Ihnen einen wunderschönen Tag!



Mit einer südwestlichen Höhenströmung werden etwas feuchtere Luftmassen nach Südtirol geführt. Am Freitag stellt sich eine Mischung aus Sonne und Wolken ein, stellenweise sind im Laufe des Tages auch ein paar Regenschauer dabei. Die Temperaturen erreichen Höchstwerte von 19° bis 25°. Am Samstag ist es oft bewölkt, die Sonne scheint nur zeitweise und im Tagesverlauf muss man mit einigen Regenschauern rechnen. In der Nacht auf Sonntag regnet es verbreitet. Der Sonntag beginnt im Osten noch unbeständig. Von Westen her wird es zunehmend sonnig mit Höchstwerten bis 26°. Mit viel Sonnenschein geht es am Montag weiter. Am Dienstag tauchen voraussichtlich wieder einige Wolken auf und die Schauerneigung nimmt in der zweiten Tageshälfte etwas zu.

Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag
			

Die Panoramabergtour: Der Peitlerkofl

Startpunkt dieser prächtigen Bergtour ist das Würzjoch (2.006 m), das über St. Martin in Thurn im Gadertal, Lüsen oder das Villnösstal aus erreichbar ist. Vom gebührenpflichtigen Parkplatz an der Ütia de Börz, im Angesicht der imposanten Peitlerkofel-Nordwand, nehmen wir den breiten Forstweg Nr. 8A nach rechts in Richtung Ütia Göma. Bald folgt die Abzweigung zur Ütia Göma zu Füßen des "Sas de Pütia", wir folgen dem Weg nach rechts 8A entlang der Peitlerwiesen. Allmählich wird der Weg schmaler und wir nähern uns immer mehr der Felswand. Durch eine langgezogene Schlucht entlang des Baches und einigen Schneefeldern windet sich der Weg Nr. 4, nun allmählich steiler, nach oben, bis wir die Peitlerscharte (2.357 m) erreichen - ein obligatorischer Rastplatz für Bergwanderer. Hier kreuzen sich auch andere Wanderwege, von hier gelangt man z.B. auch zur Schlüterhütte in Villnöss oder nach Campill im Gadertal. Weiter geht es auf dem Weg links querend über Wiesengelände und über zahlreiche Serpentina nach oben. Das Gelände wird allmählich alpiner und wir erreichen den aussichtsreichen Sattel zwischen Großem und Kleinen Peitlerkofel. Ab hier beginnt der Drahtseil-gesicherte Aufstieg über den steilen Gipfelaufbau des Großen Peitlerkofels, absolute Trittsicherheit ist hier erforderlich. Etwas unsicheren Wanderern empfehlen wir hier ein Klettersteig-Set, auch Kinder sollten eventuell gesichert werden. Ist die Drahtseil-gesicherte Passage überwunden, legt man die letzten Meter auf einem steinigem Pfad zurück, dann ist es endlich geschafft und das Gipfelkreuz des "Peitlers" ist erreicht. Eine herrliche Aussicht auf die Dolomiten mit Marmolata sowie die Zillertaler Alpen und andere Gebirgszüge machen den Peitlerkofel zu einem absoluten Muss für Bergfreunde. Der Rückweg erfolgt auf demselben Weg, der Gipfelaufbau erfordert dabei besondere Vorsicht. Hinweis: Der Peitlerkofel ist ein Paradeberg, der eine herrliche Aussicht bietet und nicht nur aus diesem Grund äußerst beliebt ist. Im Hochsommer empfiehlt sich ein früher Start, wenn möglich meiden Sie die Tour am Wochenende. Die Tour erfordert große Ausdauer, etwas Bergerfahrung ist absolut nötig. Der Gipfelaufbau ist trittsicheren und absolut schwindelfreien Wanderern vorbehalten. Kinder sollten im letzten Abschnitt gesichert werden. Es empfiehlt sich auch ein Abstecher auf den Kleinen Peitlerkofel (in etwa 15 Minuten vom Sattel aus erreichbar) - dieser bietet einen einmaligen Blick auf den Gipfel



des großen Bruders. Ab der Peitlerscharte kann die Tour auch mit der Peitlerkofel-Umrandung fortgesetzt werden, die ebenfalls am Würzjoch endet.

HEUT AM ABEND ZWISCHEN 18:30 UND 19:30 UHR

Salat vom Büffet

Joghurt-Frischkäsemouse

Buchweizenspätzle

Kalbsspitzrose rosa gebraten oder Spinatnocke/Parmesan/Butter

Topfenknödel mit Vanilleeis

Wiesel's Weinempfehlung:
T-Cüvee rose, Kellerei Tramin,
27,00 Euro



Der Witz des Tages:

In einem Dorf befindet sich ein Kloster. Direkt gegenüber ein einschlägiges Etablissement.

Eine junge Novizin wird beauftragt, am Fenster (des Klosters!) zu beobachten, wer alles in den Sündenpfuhl hineingeht. Nach einiger Zeit: "Mutter Oberin! Mutter Oberin! Eben ist der Bürgermeister reingegangen." - "Siehst Du, auch die Obrigkeit ist nicht gefeit vor der Sünde." Wieder einige Zeit später: "Mutter Oberin! Der evangelische Pfarrer ist gerade reingegangen!" - "So ergeht es den Irrgläubigen. Auch sie erliegen den Verlockungen des Fleisches." Noch einige Zeit später: "Mutter Oberin! Mutter Oberin! Der katholische Pfarrer ist hineingegangen!" Die Oberin wird plötzlich kreidebleich und sagt: "Da wird doch wohl keiner gestorben sein?"

*Für Unverträglichkeiten wenden Sie sich an die Mitarbeiter

Der Adolf Munkel Weg und die Villnösser Almen

Start und Ziel der Tour: Zanser Alm, Parkplatz Dauer: 2:45 h Strecke: 9,0 km Höhenmeter: 420 hm Max. Höhe: 2.047 m. Der Adolf Munkel Weg unterhalb der imposanten Geislernordwände gehört zu den beeindruckendsten Dolomitenwegen. Wir erleben eine vielfältige Pflanzenwelt: am Tschantschenonbach, in der Zwergstrauchheide am Adolf Munkel Weg, auf den Almwiesen, im schattigen Schwarzwald. Die Großgrube ist ein bedeutendes Quellgebiet. Wir lassen uns anregen, über die Bedeutung von Wald und Quelle für das gesamte System Erde zu sprechen.

Der Start zum Adolf Munkel Weg erfolgt in Zans am Parkplatz. Zuerst auf dem Weg Nr. 6 in Richtung Tschantschenon bis zur Brücke. Hier rechts ab und auf den Adolf Munkel Weg mit Nr. 35. Auf diesem stets entlang bis zur Gschnagenhardtal (empfehlenswert) und zur Geislerhütte. Weiter auf Weg Nr. 36 zur Dussler Alm und zurück nach Zans. In allen 4 Almhütten besteht eine Einkehrmöglichkeit. Parken: Zanser Alm, Parkplatz

Besonderheiten

Geschichtsbuch der Erde: Bei Gschnagenhardt sieht man unterhalb des Sass Rigais sämtliche Gesteinsformationen und Schichten, aus denen sich die Dolomiten in Jahrtausenden aufgebaut haben. Klettergarten: Natürliche Felsenarena mit Kletterrouten in den verschiedensten Schwierigkeitsgraden. Geislerkino: Ein lohnenswerter Stopp mit Panoramablick. Holzliegen oberhalb der Geisleralm mit Blick auf die Bergkette der Geislerspitzen.